

Landwirte bekommen 40% weniger Entgelt für Landschaftspflege

2006 konnte der Bund Naturschutz in Erkheim das Entgelt für die Pflegearbeiten der Landwirte auf den BN-eigenen Pachtflächen nicht in voller Höhe auszahlen. Die Gründe: Weniger Zuschüsse des Staates für die Landschaftspflege, verzögerte Auszahlungen, Unklarheit über die Höhe von ausstehenden Auszahlungen.

Von den sechs Verträgen, die der BN im Rahmen des Vertragsnaturschutzes abgeschlossen hat, waren drei 2005 ausgelaufen und nicht verlängert worden, obwohl diese Verlängerung ursprünglich in Aussicht gestellt worden war. Von den Staatszuschüssen bezahlt der BN aber den Pachtzins für die insgesamt ca. 10 ha großen Grundstücke und das Entgelt für die Landwirte, die die Flächen extensiv bewirtschaften.

Ende 2006 fehlten mindestens 1000 Euro in der Kasse der Ortsgruppe – bei optimistischer Schätzung, da die Auszahlung von Zuschüssen teilweise noch nicht erfolgt und in ihrer Höhe unklar war. Bei einer Besprechung mit allen Beteiligten war die Entscheidung unumgänglich, dass die Landwirte 2006 40% weniger Entgelt bekommen. Das wurde von den Landwirten zwar akzeptiert, weil sie die Flächen nicht in erster Linie wegen des Geldes, sondern aus Idealismus und aus Freude an der Natur pflegen, aber es gab auch heftigen Widerspruch gegen die Förderpolitik des Staates. Bei Geldern, die einem eigentlich zustehen, „geht es um's Prinzip“, wie einer der Anwesenden sagte.

Der Naturschutz ist Staatsaufgabe. Die Naturschutzverbände engagieren sich in der Landschaftspflege mit vielen Aktionen stellvertretend für den Staat. Dies wird von den Politikern in ihren Sonntagsreden auch regelmäßig gewürdigt und gelobt. In Wirklichkeit ist es aber so, dass im Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) immer mehr Hürden für die Verbände aufgestellt wurden. Dadurch wird das Engagement grundsätzlich in Frage gestellt, denn ohne Fördermittel kann der BN keine Landschaftspflege betreiben.

Wenn 2007 keine Wende eintritt, die es ermöglicht wieder neue Verträge abzuschließen, muss sich der BN in Erkheim von den Pachtflächen trennen. Diese Flächen werden aber teilweise seit mehr als 10 Jahren extensiv gepflegt, d.h. sie werden nicht gedüngt und nur zweimal im Jahr gemäht. Bis zum 14. Juni gibt es gar keine Bewirtschaftung. Seit ca. 10 Jahren läuft die Extensivierung also jetzt mit Unterstützung des VNP. Das sind etwa 40.000 Euro, die der Staat bereits gezahlt hat. Das Problem: Die Extensivierung einer Wirtschaftswiese dauert, bis wieder eine artenreiche Blumenwiese entstanden ist, mindestens 20 Jahre. Man muss einen langen Atem haben. Wenn nun die Fördermittel nicht mehr da sein sollten und die Flächen wieder normal bewirtschaftet werden, war die ganze Extensivierung umsonst gewesen und der Staat hat 40.000 Euro in den Sand gesetzt.

Bericht: Joachim Siba